

Abgegangen. — Am Dienstag abend gegen 7 Uhr stürzten die beiden Säul und sieben Jahre alten Kinder eines in der Martin-Güther-Straße wohnhaften Wirtshändlers oberhalb der Alsterbrücke in die Elbe und wurden vom Strom fortgetragen. Dem in der Nähe wohnenden, in der Kammerger Straße wohnhaften Schlossergesellen Paul Weidach gelang es, beide Kinder vom Tode des Ertrinkens zu retten und sie nach der elterlichen Wohnung zu bringen.

Dresden. Unter dem Verdachte, dem Raubmord an der Witwe Schumann, Goldsteinstraße, begangen zu haben, ist eine mehrfach verdächtige, aus Dresden stammende ältere Frauensperson namens Marie Müller mit Hilfe des Fingerabdruckverfahrens verhaftet worden. Diese Verhaftung hat der Polizei Veranlassung gegeben, die Nachforschungen nach einer anderen bisher unaufgeklärter gebildeten Mordtat wieder aufzunehmen. Vor reichlich zwei Jahren wurde in Bismarck bei Fischau eine Frau Privata Bonhoff in ihrer Villa ermordet und beraubt. Die Polizei hat derzeit ebenfalls Fingerabdrücke aufgenommen, die mit denjenigen der jetzt verhafteten Frau Müller aus Dresden übereinstimmen sollen.

Dresden. Als vorgestern nachmittag gegen 1/2 Uhr der bergwärts verkehrende Dampfer „Gadburg“ der Schiffs- und Schiffbau- und Maschinenbau-Gesellschaft an Station Heidenau anlegte, fiel ein am Ufer spielender etwa 10 bis 12 Jahre alter Knabe die Uferböschung und in die zur Zeit an dieser Stelle tiefe Elbe hinab und verschwand in den Fluten. Der 1. Bootsmann genannten Dampfers, Hans Lührich aus Dresden, der den Vorfall beobachtet hatte, sprang kurz entschlossen am Vordersteven in die Elbe und gelang es ihm den nochmals im tiefen Wasser auftauchenden Knaben schwimmend zu erreichen und noch lebend an Land zu bringen. — Von einem Eisenbahnzug überfahren ließ sich gestern vormittag der Wohnmeister a. D. Gustav Walther. Er warf sich in der Nähe der Müllerbäder vor einen Zug und wurde getötet. — Bei den Solowj-Dröbner Radlegungsarbeiten beschäftigte Polen haben sich in Naundorf und in Hirschberg wiederholt Ausschreitungen gegen Deutsche zugelassen kommen lassen, bei denen ein Schichtmeister und ein Gastwirt arg mißhandelt worden sind. Sechs der Täter sind durch die Radebeuler Gendarmenwache festgenommen und an das Amtsgericht Kötzschenbroda abgeliefert worden.

Kleinbühlendorf bei Radeberg. Am Dienstag nachmittag brannten vom Gehöft des Gutsbesitzers Philipp hier Wohnhaus und Scheune, beide Gebäude mit Strohdach, nieder. Das Vieh und die Hausgeräte konnten gerettet werden. Der Gutsbesitzer Philipp mußte beim Anblicke seines brennenden Gehöftes ohnmächtig vom Plage getragen werden. Das Feuer ist vermutlich durch Funkenflug aus dem Schornstein entstanden.

Rönigsdorf. Im benachbarten Dorfe Steng brannte Dienstag früh das der Witwe Jakob gehörige Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Den unmittelbar nach Ausbruch des Feuers am Brandort einströmenden Rettungskommandos des benachbarten alten Barackenlagers, sowie den erschienenen Feuerwehrern gelang es nur, einen Teil des Mobiliars zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Pirna. Die Elbe forderte hier wieder ein Opfer. Montag abend ertrank bei der Zellulosefabrik der 14jährige Schulknabe Rulle. Ebenfalls beim Baden fand den Tod in einem Teiche zwischen Lauenstein und Seiffen der 18jährige Sohn des Gutsbesitzers Müller zu Lauenstein. In beiden Fällen wird Herzschlag angenommen.

Alttau. Das Opfer einer Pilzvergiftung ist die junge Frau des bekannten Neurologen Dr. Meyer in Alttau geworden. Sie hatte Steinpilze zubereitet, aber erst vorgestern, einen Tag nach dem Kochen auf die Mittagstafel gebracht. Infolgedessen hatten sich anscheinend giftige Substanzen in der Speise gebildet, die jetzt den Tod der jungen Frau herbeiführten. Der Arzt selbst hatte wegen des nicht ganz einwandfreien Geschmacks die Speise unberührt gelassen.

Burkau. Wie lange Briefschaften reisen können, beweist folgender interessanter Fall. Im Jahre 1907 wurde von Burkau bei Schmiedewitz eine Ansichtspostkarte, adressiert nach Burkau, aufgegeben. Jetzt nun, am 28. 6. 1914, also nach einer Irrfahrt von sieben vollen Jahren, gelangte dieses Postkartorium in die Hände der Empfängerin. Die Karte enthält glücklicherweise nur Kartengröße und eine geringfügige Verschlebung.

Cornau i. G. Der 17jährige Sohn eines hiesigen Gutsbesitzers trank Selterwasser, nachdem er vorher Ritzchen gegessen hatte. Bald darauf fielen sich heftige Schmerzen ein, denen der junge Mann erlag.

Proßharthau. Zur Vorsicht beim Baden mahnt folgender Fall: Am Sonntag ging in Böhlow bei Großharthau der 28 Jahre alte Knabe Mitsche ertrinkt ins Wasser, erlitt einen Schlaganfall und ertrank.

Riebeckthal. Der schottische Schäferhund des Gastwirts Jacob hier rettete einen 11jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens aus der Hsopau. Der Junge hatte sich an den Ähren zu schaukeln gemacht und war beim Springen aus einem Rahn in den anderen in den Wehrteich gefallen.

Freiberg. Das hiesige Landgericht verurteilte Dienstag abend nach einstündiger Verhandlung den Rechtsanwalt Kopsch aus Rochwitz wegen Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Kopsch hatte es verstanden, eine Schuldenslast von über 170000 M. auszuheulen.

Zwickau. Die Gartenbau-Gesellschaft Zwickau, die Gruppe Oberes Erzgebirge des Verbandes Deutscher Handelsgärtner und die Gruppe Zwickau-Weidau des Verbandes der Privatgärtner Deutschlands veranstalten gemeinsam vom 30. August bis 2. September hier eine größere Gartenbau-Ausstellung.

Chemnitz. Eine Liebestragödie hat sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch im benachbarten Erdmannsdorf abgespielt. Im Pfarrwalde, in der Nähe des

Wohnortersbüschens am Rannapfeln, wurde am Mittwoch früh gegen 5 Uhr ein Liebestopas aufgefunden. Der Mann war bereits tot; er hatte seinem Leben durch Erschlagen ein Ende gemacht, während die Frau, die durch Schüsse in die Herzgegend und in die Schenkel schwer verletzt worden war, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Sie wurde zunächst zu einem Arzt gebracht und dann in das Stadtkrankenhaus Augustusburg übergeführt, wo sie im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlag. Die Urteile des Mannes wurde von der Behörde aufgehoben. Da das Paar keinerlei Ausweispapiere bei sich führte, mußten umfangreiche Ermittlungen angestellt werden, die ergaben, daß der Mann der Schlosser Friedrich Otto Wils aus Leipzig-Plagwitz, seine Begleiterin die Wäschermeisterin Anna Minna Jög geb. Regel, ebenfalls in Leipzig wohnhaft ist. Der Beweggrund zur Tat soll in mißlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Weiskitz i. S. Eine Erbsenkung von größerem Umfange fand auf einem dem Gutsbesitzer Ernst im nahen Schwand gehörigen Ackerfeld statt. Der Besitzer fuhr gerade vom Felde fort, als sich das Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse senkte. Die Tiefe betrug 5 Meter, der Durchmesser der Senkung 3 Meter. Es ist deutlich zu erkennen, daß es sich um einen alten Schacht handelt, der zugedeckt und mit Sand beschüttet worden sein muß. In früherer Zeit hat man dort auch noch Kupfer und Eisen gegossen, doch ist der Bergbau bereits 1820 eingestellt worden.

Pirna i. S. Der schiffliche Moniering, bis 16. Juli amnestisch, am 8. und 9. August in Pirna statt. Die Sitzung beginnt am Sonnabend mit einem großen Festmahl im Innungshaus. — Einen ganz ablenkenden Ausgang nimmt der Konkurs über das Vermögen von dem Inhaber der nicht eingetragenen Firma Erste Vogtländische Wollfabrik Ernst Weid in Thiergarten bei Pirna, in dem die Schlussverteilung stattfinden soll. Zu verhaftigten sind 290,26 M. bevorrechtigte und 32674,90 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. Die verhaftbare Masse beträgt 268,51 M., wovon noch etwa 80 M. Bankzinsen kommen. Mit anderen Worten also: Die nichtbevorrechtigten Gläubiger erhalten keinen roten Heller und haben zusammen fast 33000 M. Verlust zu verzeichnen.

Erzgebirge. Wie die „Dr. N.“ melden, drach vorgestern mittag um 12 Uhr im Rittergut Böhlen, 20 Minuten von hier entfernt, ein großer Brand aus. Auf noch nicht aufgeklärte Weise gerieten einige mit der letzten Heuernte gefüllte Scheunen in Brand. Sie wurden vollständig vernichtet. Auch der anstehende Rinderstall wurde ein Raub der Flammen; das Vieh konnte gerettet werden. Die vom Brandherd nur durch eine Scheune getrennte Brennerei war stark gefährdet, doch gelang es nach zweifelhafte angestrengten Arbeiten, dem Feuer Einhalt zu bieten. Zur Hilfeleistung waren u. a. die Feuerwehr aus Böhlen, Hohnstedt und Solgern herbeigeeilt. Auch zwei Infanterieabteilungen beteiligten sich an den Ausschärfungen.

Sababusch. Im Dorfe Kleinjähle zündete der Blitz vorgestern bei dem nachmittag niedergegangenen Gewitter. Durch das Feuer wurden fünf Gehöfte, sowie zahlreiche Scheunen und Ställe, Vieh und Enten vorrät vernichtet.

Leipzig. Allein in der ersten Hälfte des Jahres 1914 sind nicht weniger als vier Leipziger Schulpferde, die unter Nichtachtung großer Gefahr sich heldenhaft durchgehenden Pferden entgegengegriffen und sie teilweise mit ihnen fährten, zum Stehen gebracht haben, vom König mit der für solche Leistungen gestifteten Friedrich-Kugust-Medaille ausgezeichnet worden. Außer diesen vier wurden noch weitere Schulpferde, die durchgehende Pferde gleichfalls mit anerkanntem Wertem Mute, wenn auch nicht mit gleichfalls großer Gefahr für das eigene Leben, aufgehalten haben, vom Polizeidirektor mit größeren Geldgeschenken bedacht. — Festgenommen wurde auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein 15jähriger Schlosserlehrling aus Chemnitz, der durch sein Benehmen auffiel. Wie sich schließlich herausstellte, hatte er bereits mehrere Fahrtden entwendet, sowie in einem Lotteriegewinn in Chemnitz, in dem er nur vorübergehend aufhältlich gewesen war, eine Geldrolle mit 100 M. gestohlen. Diesen Selbstbetrog hatte der Bursche bereits durchgebracht.

Reudnitz (Neuh.). Der oft gerügte leichtsinnige Umgang mit Schußwaffen hat jetzt hier wieder zu einem überaus traurigen Vorkommnis geführt. Ein 17jähriger Fabrikarbeiter hantierte im Garten der elterlichen Wohnung mit einem 5-Millimeter-Revolver, das er für geladert hielt. Als der junge Mensch seine Finte im Scherz auf das Fenster eines Nachbarhauses richtete, aus dem eine Frau mit mehreren Kindern dem Treiben zuschaute, trachte plötzlich ein Schuß, und das 3 1/2 jährige Tochterchen Frieda des Fabrikarbeiters Tausch stürzte, in die Stirn getroffen, vor den Augen der Mutter mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Das Kind wurde alsbald in ärztliche Behandlung gegeben und dann sofort ins Krankenhaus gebracht. Dort ist es leider am anderen Tage seinen Verletzungen erlegen. Der unglückliche Schütze wurde nach seiner Vernehmung vorläufig auf freiem Fuße belassen.

Magdeburg. Gestern früh erschoss in Osterweddingen ein gewisser Kramer einen jungen Mann im Eireit. Kramer wurde einem Verhör unterzogen, darauf aber wieder freigelassen. Erst am Abend wurde beschloffen, ihn in sicheren Gewahrsam zu bringen. Als Kramer das erfuhr, schloß er sich in sein Haus ein und feuerte blindlings auf jeden, der in seine Nähe kam. Bis zur Stunde hat er sechs Personen zum Teil schwerverletzt, darunter ein Kind. Kramer konnte bis heute vormittag noch nicht verhaftet werden.

Halle (Saale). Mehrere Mitglieder der in Heberleben gastierenden Schauspieltruppe Richter aus Wolfshüttel hatten in einem Restaurant mit einer Zigeunertruppe Streit. Die Zigeuner beschäftigten die Tochter des Richters. Es entstand ein Kampf, bei welchem Richter schwer verletzt und die Tochter Richters durch sechs Revolverkugeln in den

Rücken getroffen wurde, sobald sie in die Klinik geführt werden mußte. Mehrere von den Zigeunern wurden verhaftet, andere entflohen.

Halle (Saale). Der Illager Trautwein hing gestern auf dem Bremer Bergplatz bei Halle mit einem Hindernis auf, unter dem ein Trapez angebracht war. Als er sich in einer Höhe von 150 Meter befand, gab sein Passagier, Trapezkünstler Jönsson, waghalsige Kunststücke zum Besten. Er hing mehrere Minuten mit dem Kopf nach unten in der Luft, wobei er sich mit den Füßspitzen am Trapez festhielt.

Beusen bei Zeitz. Die nach Schandau zuständige Fabrikarbeiterin Anna Röbber bewohnte hier in der Neuhütte ein Zimmer, zu dem sie niemandem den Zutritt gestattete. Sie ging sogar so weit, daß sie selbst im Vorraum schlief, um das Zimmer nicht zu betreten. Selbstverständlich blieb dieses sonderbare Gebaren der Frau kein Geheimnis, doch glaubte man vielfach, daß übertriebene Sauberkeit die Ursache davon sei. Durch einen Zufall ist nun das Rätsel gelöst worden. Am Tage des Hauses machte sich eine Reparatur notwendig, und ein Arbeiter konnte der Verlockung nicht widerstehen, einen Blick in das Heiligum zu werfen. Er sah aber dort so viel, daß er sofort dem Hausherrn davon Mitteilung machte, der seinerseits die Gendarmerie verständigte. Der ganze Raum war mit gestohlenen Sachen angefüllt, insbesondere mit Wolle, die sogar in den Betten die Stelle der Federn vertretet. Zur Beförderung der Sachen war ein Möbelwagen notwendig. Anna Röbber wurde verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert.

Konneburg. Die 7 Jahre alte Tochter Erna des Gutsbesitzers Landmann wurde in Grobdorf in einem Gaseteile ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte seine Mutter, die im Krankenhause zu Konneburg liegt, besucht und ist anscheinend auf dem Rückwege von einem Radsfahrer ins Feld geschleppt und ermordet worden.

Mutter Erde als Gaslieferant.

Als im November 1910 in Neuengamme bei Hamburg sich plötzlich die Erde aufrat und anstatt erhofften Trinkwassers eine ungeheure Gasmenge alles aus dem Bohrloche herauszuschleuderte, was darinnen war, staunte man in Deutschland diesen plötzlichen Gasausbruch wie ein gewaltiges, nie dagewesenes Naturwunder an. Und doch gibt es in der Welt eine ganze Anzahl solcher Naturgasquellen, die zum großen Teil so reichlich fließen, daß ganze Städte mit Gas versorgt werden können. Das Naturgas von Neuengamme wird jetzt mit dem städtischen Leuchtgas der Stadt Hamburg vermischt und hat das Gas der Hansestadt wesentlich verbessert. Die größten Naturgasvorkommen hat man in Amerika entdeckt. Als man im Jahre 1885 in der amerikanischen Industriestadt Pittsburg nach Wasser bohrte, gab die Erde an allen Bohrstellen ein außerordentlich reiches und gutes Gas. Da die Quellen reichlich strömten, kam man bald darauf, diese ungeheuren Reichtümer auszunutzen. Man legte überall Bohrleitungen an und heute ist Pittsburg die vielleicht sauberste Fabrikstadt der Welt, da in der ganzen Stadt kaum noch Kohle, sondern nur Naturgas gebrannt wird. Dieser billige Heizstoff ist mit ein Grund zu dem ungeheuren Aufschwung der amerikanischen Stahlindustrie, die in Pittsburg ihren Anfang nahm. Die bekannte amerikanische Stadt St. Louis hat neuerdings auch eine Naturgasquelle erbohrt und verbraucht jetzt täglich 300000 Kubikmeter dieses Gases. In der Nähe von Lake Charles strömt eine der größten amerikanischen Naturgasquellen täglich etwa 100000 Kubikmeter Gas aus. Dieser gewaltige Gasvorrat hat sich selbst entzündet und lodert so unverbraucht in der Luft, zum großen Leidwesen mancher — zu entfernen liegender — Städte, die ihr Gas teuer bezahlen müssen. Durchschnittlich werden in den Vereinigten Staaten jährlich 11 1/2 Milliarden Kubikmeter Naturgas verbraucht. In Europa finden sich derartige Gasvorkommen an verschiedenen Punkten. Außer der Quelle in Neuengamme, wird noch ein Gasprudel bei Weis an der Donau und in der Ebene von Pisa zu Fabrik- und Hausheizungszwecken benutzt. An der Küste von Schland liegt eine kleine, von wenigen Menschen bewohnte Insel Wollfär, auf der seit Jahren eine Gasquelle emporstößt, die bis zum Jahre 1905 ca. 60000 Kubikmeter Gas nutzlos ausströmte. Erst seit 1906 liefert dieses Gas Beleuchtung und Heizung für die Inselbewohner.

Der mächtigste Gasfessel aber, den Mutter Erde scheinbar gebaut hat, ist im Jahre 1908 in Siebenbürgen bei dem Dorfe Riffarmas angebohrt worden, die bis auf den heutigen Tag noch unbenutzt ist, da man nicht weiß, wie man den Reichtum dieser Quelle ausnützen soll. Der Gasfester von Riffarmas liefert in 24 Stunden nicht weniger als 90000 Kubikmeter Naturgas und man kann sich vorstellen, welche ungeheure Menge kostlose Kraft und Hitze seit 1908 hier vergeudet worden sind. Das Naturgas ist meist ein reines Methan von bedeutend größerer Heiz- und Leuchtstärke, als das Steinkohlengas. Dazu ist es noch völlig geruchlos und frei von Fugasche und Ruß. Die Städte, die sich in der Nähe einer solchen Gasquelle befinden, können sich deshalb glücklich preisen, daß ihnen die Natur so freundlich gestimmt ist. Nur einen Fehler hat das Naturgas. Man weiß, trotz aller Vermutungen nie, wie lange es ausströmen wird. Eine Gasquelle kann Jahrhunderte lang strömen und eines schönen Tages plötzlich versagen. In Amerika hegt man zurzeit große Befürchtungen, daß einige Quellen aufhören können zu fließen, da die Gaslieferung in den letzten Monaten immer geringer geworden ist.

Weiterprognose
der R. G. Landesmeterwerke für den 24. Juli.
Ausströmende Nordwestwinde, bedeckt, etwas Zenn
herunterrückgang, zeitweises Niederdrück.